

KURT GROENEWOLD  
DR. FRANZ JOSEF DEGENHARDT  
WOLF DIETER REINHARD  
RECHTSANWÄLTE

Rechtsanwälte  
Laubscher, Becker, Becker  
69 Heidelberg

2 HAMBURG 19. 4. Juni 1973

Osterstraße 120

Telefon: 49 2915 + 49 24 55

Gerichtskasten 162

BIG Hamburg Kto. 1166319 4/50

PSchKto. Hamburg 2116 35

KG/Su./1193

### PRESSEMITTEILUNG

Die Justizvollzugsanstalt (JVA) Schwalmstadt scheint im Einverständnis mit dem hessischen Justizminister HEMPFLER Andreas Baader verdursten zu lassen.

Seit Donnerstag, dem 24.5.1973, also seit heute 10 Tagen hat die JVA Baader kein Trinkwasser gegeben. Auf Protest seiner Verteidiger und nach Strafanzeigen gegen die verantwortlichen Beamte und Ärzte hat die JVA Baader am 29.5.1973 und 30.5.1973 je 2 Joghurtbecher mit Wasser gegeben, an diesen beiden Tagen also je 1/4 l.

Am 30.5.1973 hat der Leiter der JVA Schwalmstadt METZ den Verteidiger verbindlich zugesagt, sie würden über die Flüssigkeitsmengen, die Baader in Zukunft zugestanden werden sollen, informiert. Unter Vortäuschung falscher Tatsachen, wurden die Verteidiger gehindert, sich pflichtgemäß zu informieren. Baader wurde 2 Tage so daran gehindert, Briefe an seine Verteidiger rechtzeitig abzusenden, daß diese erst am Sonnabend, dem 2.6.1973 in den Büros eintrafen, einen Zeitpunkt also, in dem die Gerichte keinen normalen Dienstbetrieb haben.

Die Versuche der Verteidiger am Sonnabend und Sonntag den Eilrichter des Oberlandesgerichts Frankfurt zu erreichen, waren vergeblich. Selbst Generalstaatsanwalt GAUFF konnte keinen Eilrichter des Oberlandesgerichts vermitteln. Oberlandesgerichtspräsident Dr. KISSEL und Vizepräsident ZUR MEGGEDE blieben unerreichbar. Der Eilrichter des Amtsgerichts WEIB weigerte sich trotz der Notsituation wegen angeblicher Unzuständigkeit einzugreifen.

Die Verteidiger haben ein Gutachten eines Facharztes der Universitätsklinik vorgelegt. Darin heißt es, ein Mensch, der sich im Hungerstreik befindet, brauche täglich eine Wassermenge von mindestens 2 l, um die Abbauprodukte des Stoffwechsels aus seinem Körper auszuschcheiden. Fehlt diese Menge, kommt es zu einer Stoffwechselvergiftung, die zum Tode führt.

Offensichtlich will die Justiz den Hungerstreik der politischen Gefangenen, dem sich zahlreiche andere Gefangene angeschlossen haben, in der Person Baaders brechen, auch auf die Gefahr seines Todes hin.

Zusammenfassend ist zu sagen: Die Verteidiger Baaders wurden von den zuständigen Stellen vom Mittwochnachmittag, dem 30.5.73 bis Montagfrüh dem 4.6.1973 nicht nur über die Lage Baaders nicht informiert; sie wurden absichtlich im Unklaren gelassen und getäuscht.